

XXIX.

O Burg, von Geistern tapf'rer Ahnen,
Die Thaten freudig hier gelebt,
Und wack'rer Fürsten Ruhm umschwebet,
O, deren Bild mit frommem Mahnen
Sich in des Rahen Bilder webt.

Ph. Conz.



Das alte Schloß zu Stuttgart hatte damals, als es Georg von Sturmfeder am Morgen nach des Herzogs Einzug beschaute, nicht ganz die Gestalt, wie es noch in unsern Tagen zu sehen ist, denn dieses Gebäude wurde erst von Ulerich's Sohn, Herzog Christoph, aufgeführt. Das Schloß der alten Herzoge von Württemberg stand übrigens an derselben Stelle, und war in Plan und Ausführung nicht sehr verschieden von Christoph's Werk, nur daß es zum größten Theil aus Holz gebaut war. Es war umgeben von breiten und tiefen Gräben, über welche eine Brücke in die Stadt führte. Ein großer, schöner Vorplatz diente in früheren Zeiten dem fröhlichen Hofe Ulerich's zum Tummelplatz für ritterliche Spiele, und mancher Reiter wurde von des Herzogs eigener gewaltiger Hand in den Sand geworfen. Die Zeichen dieses ritterlichen Sinnes sprachen sich auch in andern Theilen des Gebäudes aus. Die Halle im untern Theil des Schlosses war hoch und gewölbt wie eine Kirche, daß die Ritter in dieser „Thurniß“ bei Regentagen sehten und Speere werfen,